

Johann Christian Schmidt

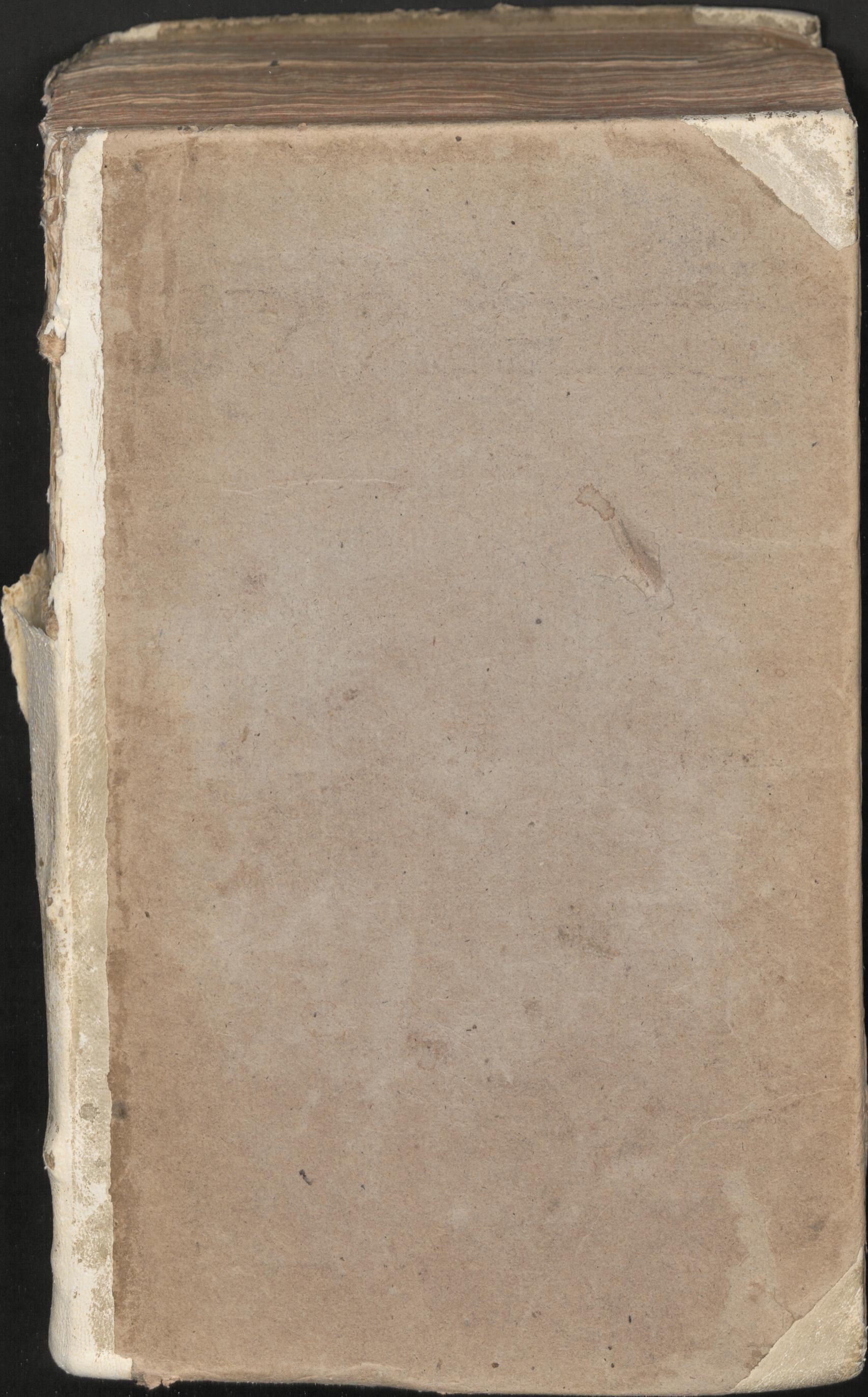
Bey der solennen Introduction, des neuerwehlten Rectoris Magnifici Des Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn, Herrn Johann Joachim Weidener/ ... Wolte seine schuldigste devotion bezeugen ... Joh. Christ. Schmidt, S. S. Theol. Stud.

Rostock: Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, [1730]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn174718361X>

Druck Freier  Zugang

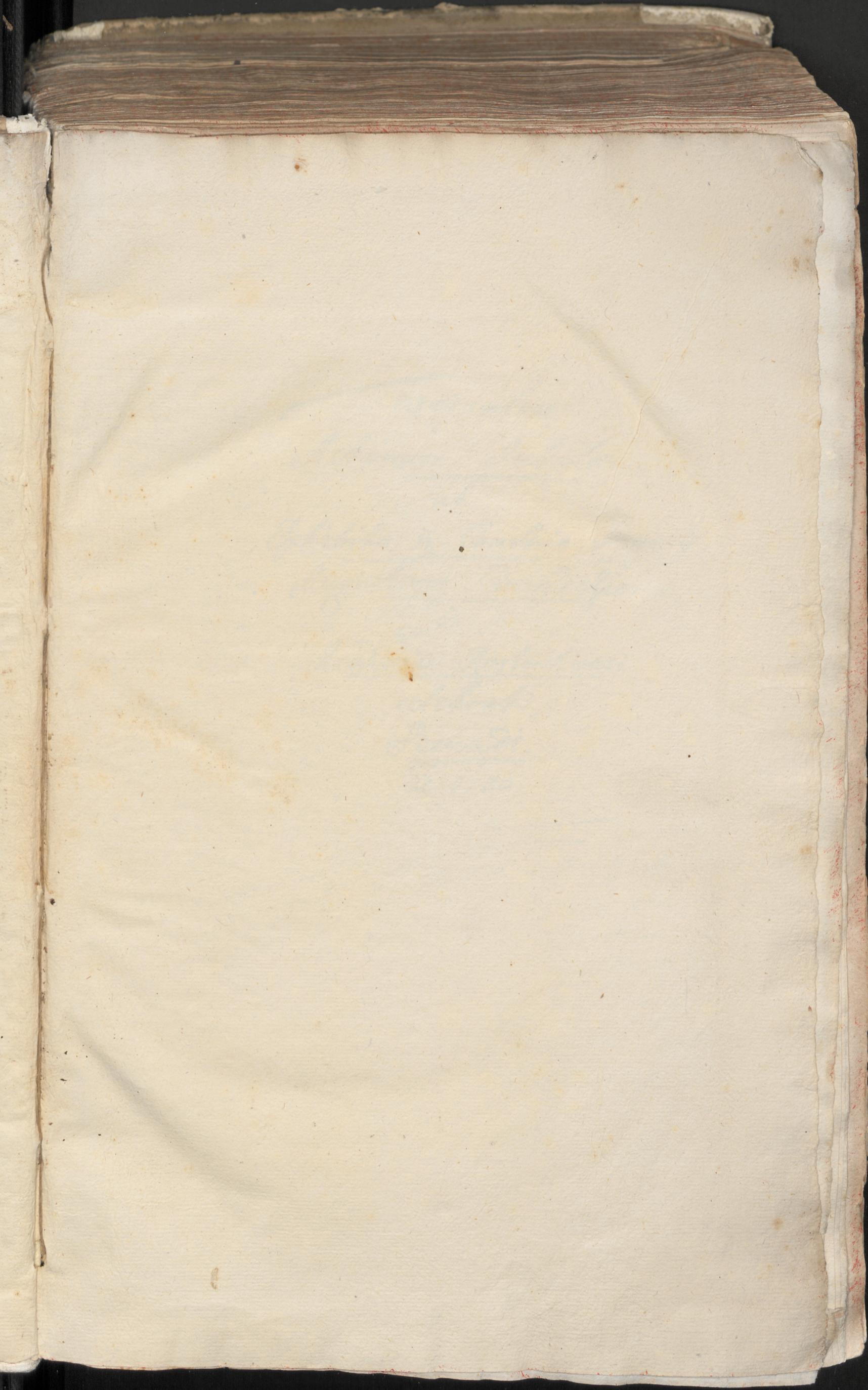


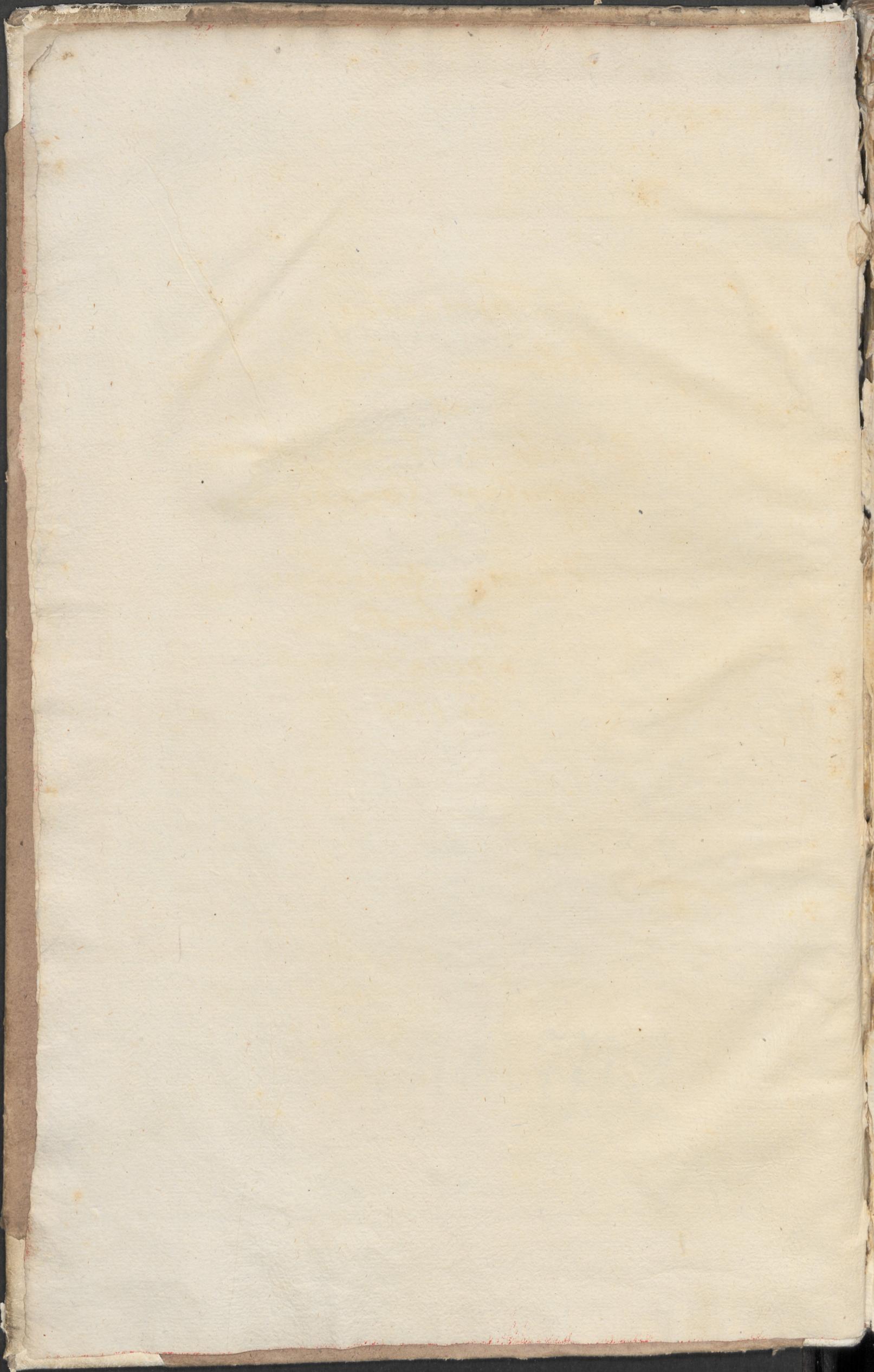


Bibl.
Schol. Cathedr.
Jur. Tron.

1836.

Mk-7775^a
~~Mk-7774~~





Fasciculus
Actorum Jubilæi,
ab
Exhibita in Comitibus Imperij
Augustana Confessione,
in
Academia Rostochiensi
celebrati,
Secundi.
a^o 1730.



Bei der solennen Introduction,
des neuverwehlten

RECTORIS MAGNIFICI

Des
Hoch-Schwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

S S R R R



Johann



Joachim



Seidener/

Der Heil. Schrifft Hochberühmten Doctoris Ruhm-wür-
digsten Professoris, P. O. und Senioris der Theol.
Facultet auch Hoch-verdienten Directoris
Rev. Ministerii und Pastoris
zu St. Marien

Wolte seine schuldigste *devotion* bezeugen,

und diesem seinem hohen PATRONO

zu der erlangten

RECTOR Sürde

herzlich gratuliren,



MAGNIFICENCE

Höchst-verpflichteter

JOH. CHRIST. Schmidt, S. S. Theol. Stud.

R O S Z O K,

Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, C. C. Rath's Buchdr.



liebter Rosen = Stock, Du Krone unsers Landes,
Du Mutter Mecklenburgs und Abel unsrer Zeit,
Du angenehme Stadt und Preis des Barnau-Strandes!
Dir wünsch ich alles Glück und so viel Trefflichkeit,
Als Musen-Söhne Du von alter Zeit umb schlossen,
Als mancher Seegel-Baum auff deinen Strohm geflossen.

Dir Rostock bin ich gut und ungemein ergeben
Dir bin ich hochverpflicht du schönes Lust-revier;
Nicht etwa bloß allein, weil bey vergnügtem Leben,
Und guter Freunde Zahl ich manchen Tag verlier:
Nicht Darum weil in dir der Handel rühmlich blühet,
Nicht weil man sonst noch viel angenehmes siehet:

Nein ich verehere Dich weil hie in deinen Grängen,
Durch grosser Männer Wis, die Weisheit Hoff-stat hält.
Wer sieht die Sterne nicht am Kirchen-Himmel glänzen,
Derselben reiner Strahl in weiten Ländern fällt:
Wer spühret nicht mit Lust an andern edlen Stützen,
Wie sie der Republicque nach ihren Ständen nützen.

Wiewol von alle dem wil ich nur eines nennen,
Wodurch schon jeder dich o Rostock rühmlich schätzt;
Gott hat dir einen Schatz vor vielen wollen gönnen:
Der Grosse Weidners ist's der Dich zum Wunder setz,
Des Klugheit, Geist und Fleiß mit Worten wie mit Schrifften
Dir bey der späten Welt ein Denck-Mahl weiß zu stifften.

Du

Du kennest auch Dein Glück, drum' hastu JHN beehret;
Wie man die Ehren pflegt die unsre Ehre sind.
So wie Sein Nahme groß wird auch Sein Stand vermehret
Mit Würde die man sonst an keinem andern findt.
Was kan man weiter thun dem den man ehren wolte,
Als daß Er ein Regent der Musen heissen solte.

Erhabner grosser Mann ich weiß nicht was ich schreibe;
Hat Kostoek DJR mehr Danck, als Du ihm schuldig seinst?
Dis weiß ich daß ich DJR so lange schuldig bleibe,
Bis mein Geschicke sich zusammit dem Leben schleußt,
Drumb wil ich da man DJR die Scepter wil vertrauen;
Heut einen Räuch-Altar vor alle Liebe bauen.

Theils soll dis treue Blat stat einer Handschrift liegen,
Die mich bey aller Welt für DEJNEN Knecht erklärt;
Es soll auch neben dem mit Wunsch und Beten tügen,
Als wie ein guter Ruch, der durch die Lüffte fährt.
Nur laß mein VATER DJR die Worte wohlgefallen;
Ein kindlich Herze kan auch nur in Einfalt lallen.

Du weißt ja theures Haupt daß es von DJR gekommen
Daß ich, wie schlecht es sey, noch dieses schreiben kan:
DJR danck ichs daß Du mich als einen Sohn genommen
Und mein verliehen Pfund zum Bucher ausgethan.
Kaum hatte mich DEJN Aug mitleidig angeblicket,
So war ich ohn Verdienst mit DEJNEN Huld beglückt!

Hastu nicht vor mein Wohl als Vater wollen sorgen?
DEJN Aufsehn merckte ja auff meinen Wandel auff:
Und, war mein Zustand DJR am wenigsten verborgen,
So lenckte DEJNE Hand auch meinen Lebens-Lauff.
Gottlob so kunte ich nicht in der Irre gehen,
Und unter DEJNEN Huth mich nicht verlassen sehen.

Wie treulich hastu mich gepfleget und genehret
Mit Speise die noch mehr als täglich Brodt vermag,
Wenn DEJN erleuchter Geist auff's kräftigste gelehret,
Woran es meinem Geist vornemlich noch gebracht.
Was soll ich DJR davor Gamaleel erweisen?
Ich weiß nichts als nur dis: DJH weil ich leb zu preisen.

Der

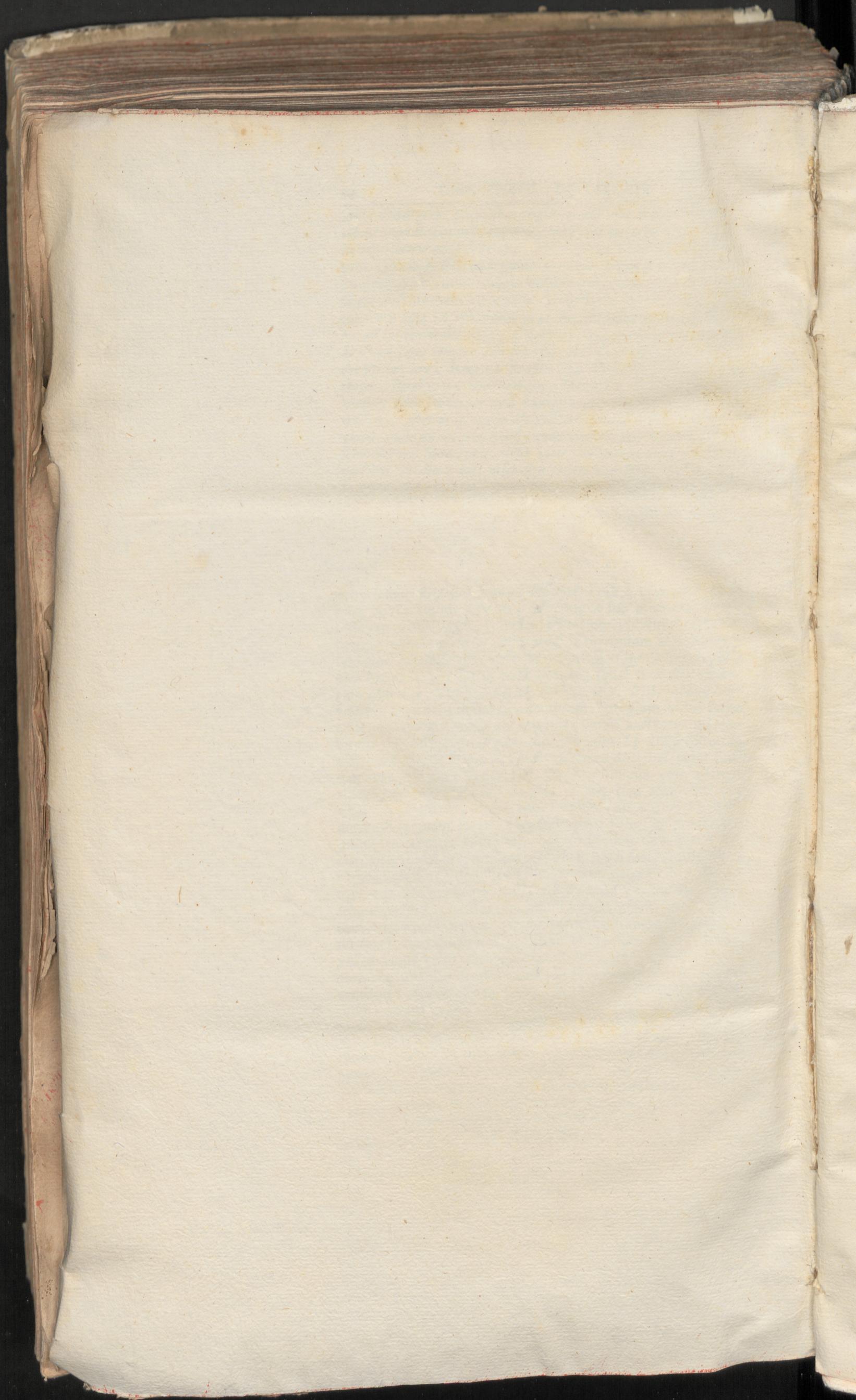
Der Herr vergelte DICH die Liebe und die Treue
So DU an mir gethan und die noch stetig währt;
Vergönne daß ich so mich lange DEINER freue
Wie es DEIN hohes Hauß und Rostocks Trieb begehrt:
Es soll mein treuer Wunsch sich mit zu denen zehlen
Die heut DEIN RECTORAT dem höchsten Herrn empfehlen.

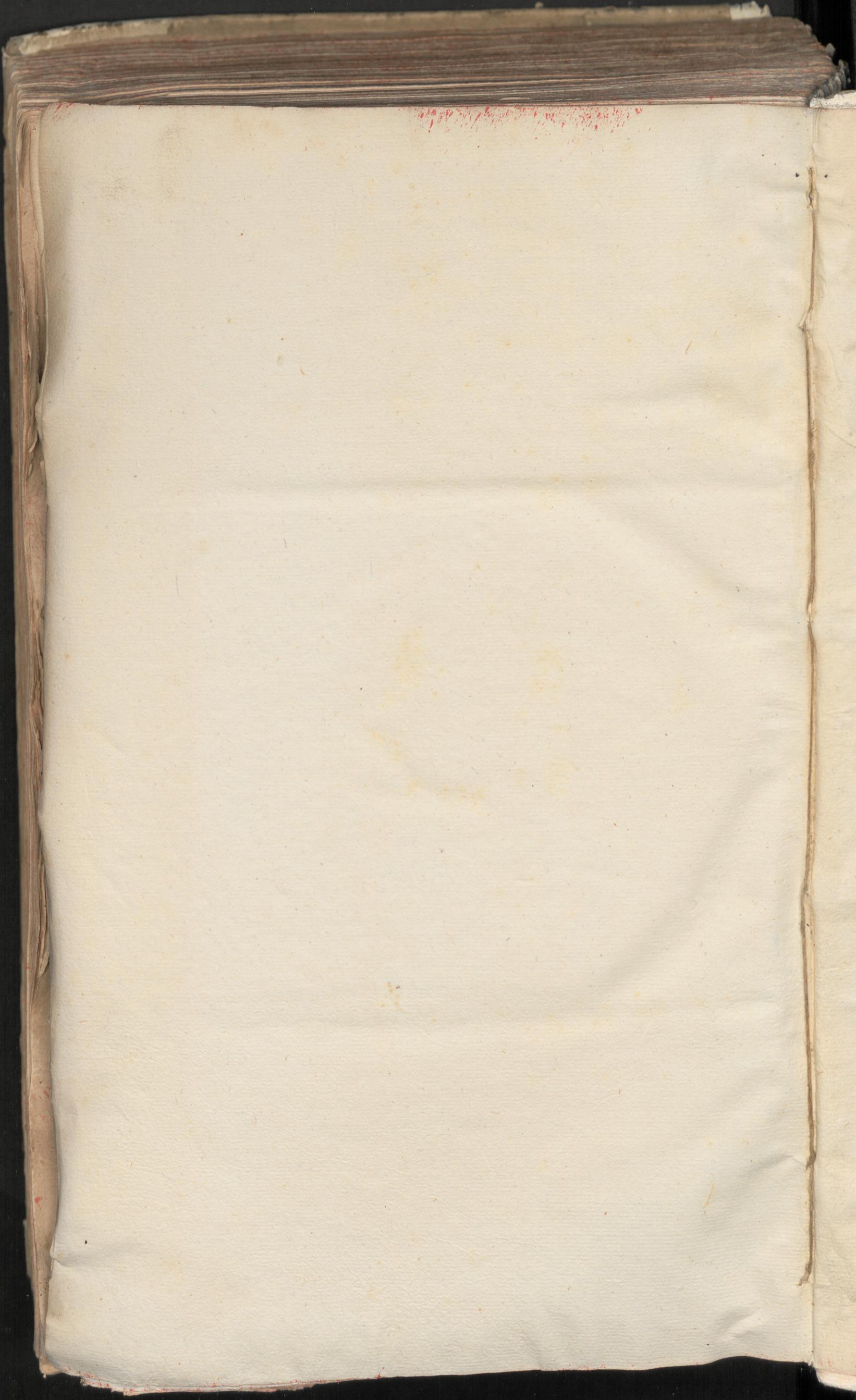
So nimm mein Gönner den die Scepter zu regieren,
Da Dich der Väter Wahl den Göttern zugezehlt,
Die Gottes Richter-Ampt auff Erden müssen führen:
Nim an die Würd und Bürd wozu DICH Gott erwählt.
Der Herr wird mit DICH seyn und DEINER Muth bestärcken
Daß DEINE Kräfte nicht den minsten Abgang mercken.

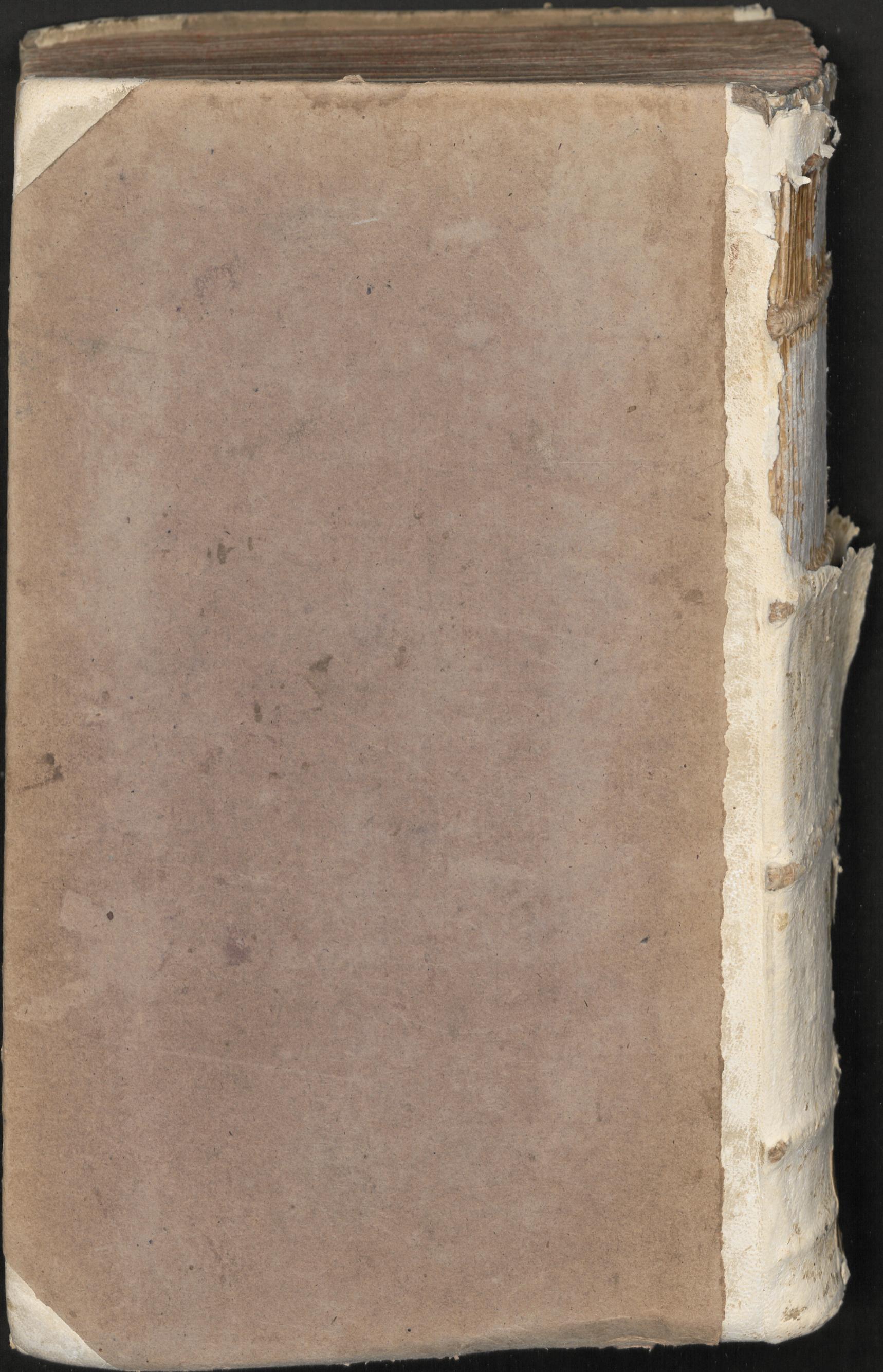
Schau nur den Enser an, den alle lassen spüren,
Die DEIN Regenten-Stand IHM unterthänig fennt,
Sie wissen Weidner pflegt als Vater zu regieren,
Drumb ist's auch, schau nur, was aus den Augen brennt
Die Ehrfurcht welche Sie DICH zum Gehorsam weyhen,
Die Lieb womit sie Dich erhabner RECTOR scheuen.

Starker Held, Herr Zebaoth!
Laß die starken Engel-Schaaren
Diesen Hirten wol bewahren,
Der vor Deiner Kirchen wacht
Und sich uns zur Mauren macht!
Gib ihm weißlich zu regieren,
Und Dein Ampt beglückt zuführen
Weiser Herrscher, grosser Gott!









Der Herr vergelte DIR die Liebe und die Treue
So Du an mir gethan und die noch stetig währt;
Bergönne daß ich so mich lange DEINER freue
Wie es DEIN hohes Haus und Rostocks Trieb begehrt:
Es soll mein treuer Wunsch sich mit zu denen zehlen
Die heut DEIN RECTORAT dem höchsten Herrn empfehlen.

So nimm mein Gönner den die Scepter zu regieren,
Da Dich der Väter Wahl den Göttern zugehrt,
Die Gottes Richter-Ampt auff Erden müssen führen:
Nim an die Würd und Bürd wozu DICH Gott erwählt.
Der Herr wird mit DIR seyn und DEINER Muth bestärcken
Daß DEINE Kräfte nicht den minsten Abgang mercken.

Schau nur den Enser an, den alle lassen spüren,
Die DEIN Regenten-Stand JHM unterthänig kennt,
Sie wissen Weidner pflegt als Vater zu regieren,
Drumb ist's auch, schau nur, was aus den Augen brennt
Die Ehrfurcht welche Sie DIR zum Behorsam weyhen,
Die Lieb womit sie Dich erhabner RECTOR scheuen.

Starcker Held, Herr Zebaoth!
Laß die starcken Engel-Schaaren
Diesen Hirten wol bewahren,
Der vor Deiner Kirchen wacht
Und sich uns zur Mauren macht!
Gib ihm weißlich zu regieren,
Und Dein Ampt beglückt zuführen
Weiser Herrscher, grosser Gott!

